



Synode
vom 15. Juni 2020, Bern/Schweiz

Fusion der Stiftungen Brot für alle und HEKS: Bericht

Anträge

1. Die Synode nimmt den Bericht über die Fusion der Stiftungen Brot für alle und HEKS zur Stiftung mit dem geplanten Namen Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz zur Kenntnis.
2. Die Synode stimmt der Fusion der Stiftungen von Brot für alle und HEKS im Grundsatz zu.
3. Die Synode lädt die Stiftungsräte ein, das Fusionsprojekt zusammen mit dem Rat EKS weiterzuverfolgen.

Bern, 9. April 2020
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat
Der Präsident Die Geschäftsleiterin
Gottfried Locher Hella Hoppe



BROT FÜR ALLE
PAIN POUR LE PROCHAIN
PANE PER TUTTI



Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, EKS

Sion, 14.-16. Juni 2020

Fusion der Stiftungen *Brot für alle* und HEKS

Anträge der Stiftungen *Brot für alle* und HEKS

1. Die Synode EKS nimmt den Bericht über die Fusion der Stiftungen *Brot für alle* und HEKS zur Stiftung mit dem geplanten Namen Das *Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz* zur Kenntnis.
2. Sie stimmt der Fusion der Stiftungen von *Brot für alle* und HEKS im Grundsatz zu.
3. Sie lädt die Stiftungsräte ein, das Fusionsprojekt zusammen mit dem Rat EKS weiterzuverfolgen.

Bern, 03.04 2020

Stiftungsrat *Brot für alle*

Die Stiftungsratspräsidentin
Jeanne Pestalozzi

Der Geschäftsleiter
Bernard DuPasquier

Zürich, 03.04 2020

Stiftungsrat HEKS

Der Stiftungsratspräsident
Dr. Walter Schmid

Der Direktor
Peter Merz



BROT FÜR ALLE
PAIN POUR LE PROCHAIN
PANE PER TUTTI



Bericht von *Brot für alle* und HEKS zur Fusion der beiden Werke z.H. der Synode EKS (Juni 2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund	1
2. Ausgangslage und Motivation	3
3. Das fusionierte Hilfswerk	6
3.1. Organisationsmodell	8
3.2. Finanzplanung	8
3.3. Rechtsform	9
3.4 Übergeordnete Gouvernanz.....	10
7. Ausblick.....	11
8. Anträge	11

1. Hintergrund

Die Verkündigung in Wort und Tat

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz verkündigt das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat, so der erste Satz zum Auftrag der Kirche in der neuen Verfassung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz¹, EKS, Verfassung, § 2, 1. Gemäss Verfassung § 8,1 setzt sich die EKS zudem für ihre kirchlichen Werke und die Missionsorganisationen ein. So geht die EKS davon aus, dass die gemeinnützige Werke der Kirchen am evangelischen Zeugnis teilhaben, indem sie den von den Kirchen formulierten Stiftungszweck erfüllen:

HEKS, Statuten, Ziff. 2.1.

«Die Stiftung setzt sich ein für Menschen in wirtschaftlicher und sozialer Not im In- und Ausland, namentlich in den Bereichen der zwischenkirchlichen Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit, der Diakonie, der Flüchtlingshilfe und der Katastrophenhilfe. Die Öffentlichkeitsarbeit und das gesellschaftspolitische Engagement stehen im Dienste dieser Aufgaben.»

Brot für alle, Statuten, Ziff. 2.1.

«Die Stiftung fördert die kirchliche Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland mit dem Ziel, Menschen auf dem Weg ihrer Befreiung aus Armut, Not und Hunger zu unterstützen, namentlich durch die Sammlung finanzieller Mittel für Entwicklungsprojekte, durch die Gewährleistung der

¹ Am 1. Januar 2020 ist die Verfassung der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) in Kraft getreten. Die neuen Begriffe Evangelische Kirche Schweiz sowie Synode und Rat EKS werden hier rückwirkend auf den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, die Abgeordnetenversammlung und den Rat SEK angewendet.

Evaluation, Prüfung und Begleitung von Entwicklungsprojekten, durch Information der Öffentlichkeit und durch entwicklungspolitisches Engagement.»

Nun sollen HEKS und *Brot für alle* unter dem Namen *Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz*² fusionieren. Die Stiftungszwecke beider Stiftungen werden im Stiftungszweck des fusionierten Werkes übernommen und verbunden werden, siehe unter «Rechtsform». Im Leitbild Vision, Mission, Kultur für das fusionierte Werk heisst es heute schon: Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz ist der Boden, auf dem das Hilfswerk steht, sie gibt ihm seine Ausrichtung und Legitimation.

Theologische Grundsätze

Reich Gottes und Gerechtigkeit

Die Vision des Reiches Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch beide Testamente. Sie verkörpert das Ziel christlicher Hoffnung und ist Motor christlicher Lebensgestaltung. Als Vorgeschmack der in Christus verheissenen Fülle des Lebens (Joh 10,10) inspiriert sie zum Engagement für die Verwandlung der Welt (Offb 22/23). Werte wie Gerechtigkeit (Mt 6,33), Teilen (Mt 6) und Solidarität (Mt 25,34ff) sind in dieser Vision vereint. Weil Menschen mehr zum Leben brauchen als „Brot allein“, hat die biblische Vision des Reiches Gottes eine gesellschaftspolitische Komponente. Das Entstehen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung lässt Zeichen des Reiches Gottes sichtbar und wirksam werden.

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz arbeitet an der konkreten Utopie des Reiches Gottes, die sich in der Gestaltung von politischen, wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Verhältnissen ausdrückt, welche von Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit geprägt sind.

Nächstenliebe

In der Geschichte der Kirche wurden die Armen immer wieder als Objekte christlicher Nächstenliebe betrachtet oder wurde die Armut als Tugend idealisiert. Dass Arme Würde und Anspruch auf Rechte haben, bedeutet für sie Empowerment, das heisst ihre Stärkung in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Arme sind Subjekte ihrer Entwicklung. Sie sind aktiver Teil der universalen Menschengemeinschaft. „Empowerment im christlichen Verständnis ist die (von Gott verliehene) Fähigkeit des Menschen, wirksam Unrecht aufzudecken, Gerechtigkeit zu fördern, Unterdrückte zu befreien, Benachteiligten Würde und Selbstvertrauen zurückzugeben, Leben zu schützen und Frieden zu fördern“³.

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz setzt sich dafür ein, gemeinsam „mit“ benachteiligten Menschen Wege aus der Ausweglosigkeit zu entdecken. Aufgrund von Armut und ungerechten politischen Verhältnissen ausgegrenzte Personen finden neue Wege der Integration und der Stärkung ihrer Gemeinschaften.

Priestertum aller Glaubenden

Der mündige Christenmensch ist ein zentrales Anliegen der Reformation. Sie hat mit ihrer Unterscheidung zwischen Kirche und Staat zur Ausbildung der modernen Grundrechte von Religions- und Gewissensfreiheit sowie zur Demokratisierung von Gesellschaft und Kirche beigetragen. Diakonie, die seit den Ursprüngen der christlichen Kirche Verwandlung von Herrschaft über Menschen in Dienst an Menschen bedeutet (vgl. Mk 10, 43; Mt 18, 14), ist nach reformiertem Verständnis ein Merkmal christlicher Existenz, d.h. nicht allein Sache spezialisierter Werke oder der

² Der Name gilt unter dem Vorbehalt der definitiven juristischen und kommunikativen Abklärungen

³ EKS/SEK, Globalance. Christliche Perspektiven für eine menschengerechte Globalisierung, Bern, 2005, S. 46.

Kirche selbst, sondern die Aufgabe aller Glaubenden und damit auch von weiteren Organisationen, welche sich für ein Leben in Würde für alle einsetzen. *Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz trägt dazu bei, dass sich die Kirche zusammen mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen und sozialen Bewegungen als demokratische Kraft für eine Welt engagieren, an deren Gestaltung alle teilhaben können.*

Globale und eine prophetisch-politische Dimension der Diakonie

Diakonie ist eine organisierte Form von Nächstenliebe, welche die gesellschaftliche Verantwortung einschliesst. Sie hat sich heute der Tatsache zu stellen, dass die wirtschaftliche Globalisierung im Norden wie im Süden zu Machtkonzentrationen führt: einige Regionen und Wirtschaftsbereiche wie der Finanzsektor und transnationale Unternehmen gewinnen an Einflussmacht, während andere noch weiter zurückgeworfen werden und kaum mehr über Gestaltungsmacht verfügen (Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Asylsuchende usw.). Diakonie hat über Nothilfe, Entwicklungszusammenarbeit und soziale Integration von Benachteiligten hinaus auch eine globale Struktur- oder Entwicklungspolitik ins Auge zu fassen, welche sich an der Teilhabe aller Menschen, Frauen und Männern, an den Ressourcen und der Gestaltung der Welt orientiert. Kirchen haben eine aktive Weltverantwortung wahrzunehmen und ein Wächteramt auszuüben. *Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz engagiert sich im Sinne einer prophetischen Diakonie, die Unrecht und Gewalt auch auf der Ebene gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kirchlicher und staatlicher Strukturen benennt und bekämpft. Der entwicklungspolitische Auftrag wird so wahrgenommen, dass die prophetisch-politische Dimension von Diakonie sowohl in der Sensibilisierung wie in der unterstützten Projektarbeit zur Geltung kommt.*

2. Ausgangslage und Motivation

Die Evangelische Kirche Schweiz EKS und ihre Werke

Nach reformatorischem Verständnis ist Kirche eine Zeugniskommunität. Ihre Organisation wird von Ort und Zeit geprägt. Dementsprechend sind auch die Gestalt der Werke und ihre Arbeitsfelder historisch gewachsen und entwickeln sich weiter. Nach dem 2. Weltkrieg hatten sich die reformierten Kirchen der Schweiz beim Wiederaufbau des zerstörten Europas engagiert und dazu **1946** mit dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, HEKS, ihr eigenes Hilfswerk gegründet. Anfangs der 60er Jahre rief die UNO ein «Jahrzehnt der Entwicklung» aus. Viele sogenannte Drittweltländer hatten soeben die nationale Unabhängigkeit erlangt und hofften nun auf wirtschaftliche Entwicklung. So waren die Werke und mit ihnen die Kirchen herausgefordert, ihre Hilfe auszuweiten. Um diese zu finanzieren, führten der Schweizerische Evangelische Missionsrat (SEMR) und HEKS **1961** die erste Sammlung für Entwicklungsprojekte unter dem Namen *Brot für Brüder* durch. Ab 1968 arbeitete *Brot für alle*, wie das Werk seit 1989 heisst, eng mit dem katholischen Hilfswerk *Fastenopfer* zusammen. 1970 wurde aus der Sammlung *Brot für alle* eine Institution der EKS; **1971** ging die Trägerschaft von *Brot für alle* an einen eigens dafür gegründeten Verein der Mitgliedskirchen über. Die doppelte Aufgabe von *Brot für alle*, Geld für Entwicklungsprojekte⁴ zu sammeln sowie gleichzeitig die Ursachen für Not und Ungerechtigkeit bewusst zu machen und an ihrer Überwindung zu arbeiten, wurde dabei stets bestätigt. 1993 formulierte die EKS schliesslich den "erweiterten Inlandauftrag". HEKS sollte sich

⁴ Nebst HEKS überwies *Brot für alle* die von ihr gesammelten Mittel an die Missionsgesellschaften der ehemaligen KEM, darunter die Basler Mission und das DM-échange et mission sowie an weitere Hilfswerke, welche den Landeskirchen nahestehen wie zum Beispiel der Christlicher Friedensdienst, der CVJM, die Heilsarmee, die Schweiz. Bibelgesellschaft, u.a.

zusätzlich zur ursprünglichen Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden auch für die Integration von weiteren sozial Benachteiligten in der Schweiz engagieren.

Die Idee einer strukturellen Zusammenführung der Werke

In den 1990er Jahren gründeten HEKS, *Brot für alle*, die damalige KEM⁵ sowie DM-échange et mission die Evangelischen Hilfswerke und Missionen (EHM) als einfache Gesellschaft der vier Trägervereine mit dem Ziel einer strukturellen Zusammenführung. Als die KEM anfangs der 2000er Jahre zusammenbrach, musste der EHM dieses Ziel aufgeben und löste sich auf. Die Missionen der deutschsprachigen Schweiz, darunter die Basler Mission, fanden zu Mission 21 zusammen. Doch wie sollten die strukturellen Beziehungen der Missionen zu den Kirchen, welche die KEM garantiert hatte, wiederhergestellt werden? Und wie sollten Synode und Rat EKS an einer neuen Lösung mitwirken? Die Kirchen beschlossen, die Themen der Hilfswerke und Missionen künftig als Evangelische Kirche Schweiz zu verhandeln. Dazu wandelten sie die Vereine von HEKS und *Brot für alle* in Stiftungen der EKS um und schlossen mit den Missionen einen Vertrag ab.

Kaum hatte sie dazu die Kompetenz erhalten, nahm die Synode EKS 2004 die alte EHM-Idee wieder auf und forderte, dass *Brot für alle* und HEKS fusionieren sollten. 2008 doppelte der Rat EKS mit einer Mandatsdiskussion nach. Der parlamentarische Weg blieb jedoch ergebnislos. Die Mitwirkung des Rates EKS in den beiden Stiftungsräten wirkte sich hingegen förderlich aus. 2015 schlug der Rat vor, eine Fusion erneut zu prüfen. HEKS entwarf eine Gesprächsgrundlage, auf die *Brot für alle* allerdings erst 2017 nach eigenständiger Analyse und Strategie eintrat.

So ist die Idee einer Fusion schon rund 30 Jahre alt. Zunächst war sie eine Initiative der Werke, dann ein Wunsch der Kirchen und heute die erklärte Absicht von HEKS und *Brot für alle*, ihre Mission gemeinsam zu erfüllen.

Konkrete Schritte zur Fusion von HEKS und Brot für alle

Am **21. September 2018** beschlossen die **Stiftungsräte** von **HEKS** und ***Brot für alle*** in getrennten Sitzungen, die Zusammenführung der beiden Werke zu prüfen. Am **25. Oktober 2018** informierten HEKS und *Brot für alle* mit einem gemeinsamen **Mediencommuniqué** über die geplante Fusion. Sie versicherten dabei, dass das fusionierte Werk die ökumenische Zusammenarbeit mit Fastenopfer weiterführen würde. Zunächst sollten jedoch mit einem Vorprojekt die strategischen, organisatorischen, finanziellen und kulturellen Fragen geklärt und mögliche Formen eines Zusammenschlusses evaluiert werden.

Der Rat EKS war stets in die Überlegungen und Planungen einbezogen worden. Mission 21 und DM-échange et mission wurden vor dem Mediencommuniqué über die Fusionsabsicht informiert und danach im Rahmen des Vorprojektes konsultiert. Ebenso konsultiert wurden **Fastenopfer** und **Alliance Sud**. Die Projektleitungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern beider Werke, hat unter Einbezug von Mitarbeitenden und mit der Unterstützung einer externen Beratung insbesondere Fragen zur **Komplementarität** der Werke, zu einem **gemeinsamen Zielbild** sowie zur Entwicklung einer **gemeinsamen Leitung** erörtert und den Stiftungsräten schliesslich Antrag für eine Fusion gestellt. HEKS und *Brot für alle* fassten den Grundsatz für den Zusammenschluss der beiden Werke in wiederum getrennten Stiftungsratssitzungen am **29. März** bzw. **5. April 2019**. Darüber informierte ein weiteres **Mediencommuniqué** am **12. April 2019**. Es gab zudem bekannt, dass **beide**

⁵ Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen

Marken, HEKS und *Brot für alle*, erhalten bleiben, der **Hauptsitz** der neuen Organisation in **Zürich** ist, die **Geschäftsstellen** der beiden Organisationen in **Bern** und **Lausanne** bestehen bleiben und die **ökumenische Zusammenarbeit** mit **Fastenopfer** weitergeführt wird.

Die beiden Hilfswerke HEKS und Brot für alle

Im Jahr 2018 unterstützte HEKS gemeinsam mit seinen lokalen Partnerorganisationen über eine Million Menschen – in der Schweiz und in 32 Ländern weltweit. In der Entwicklungszusammenarbeit setzte HEKS seine langfristigen Projekte zur Armutsbekämpfung und zur Ernährungssicherung von Kleinbauernfamilien und benachteiligten Menschen fort. Humanitäre Hilfe leistete HEKS unter anderem für Flüchtlingsfamilien in Syrien und im Irak sowie in Uganda und Bangladesch. Und im Rahmen der Kirchlichen Zusammenarbeit unterstützte HEKS seine kirchlichen Partner in Osteuropa und im Nahen Osten in ihrer diakonischen Arbeit. In der Schweiz standen die fünf Regionalstellen und die Geschäftsstelle für die französische Schweiz Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und weiteren sozial benachteiligten Menschen mit Rechtsberatung zur Seite und unterstützten Jugendliche, Erwerbslose und MigrantInnen bei ihrer sozialen und beruflichen Integration. 2018 beschäftigte HEKS 460 fest angestellte Mitarbeitende: 311 Mitarbeitende in der Schweiz und 149 lokale Angestellte in den Koordinationsbüros im Ausland. 240 Personen leisteten 2018 rund 18 000 Stunden Freiwilligenarbeit. 2018 betrug der Gesamtaufwand CHF 75 Mio. Davon wurden CHF 64,3 Mio. für Projekte im Inland und Ausland eingesetzt.

Brot für alle ist der Entwicklungsdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz und engagiert sich im Norden wie im Süden für einen Wandel hin zu neuen Modellen der Nahrungsmittelproduktion und der Wirtschaft. Diese setzen auf Kooperation zwischen den Menschen und fördern den Respekt gegenüber den natürlichen Ressourcen. *Brot für alle* setzte so z.B. 2019 mit Projekten für mehr Klimagerechtigkeit auf ganz unterschiedlichen Ebenen an: Indem sie etwa Menschen in Indonesien unterstützte, die sich gegen den steigenden Meeresspiegel zur Wehr setzen. Oder Menschen in der Schweiz motivierte, ihr persönliches Verhalten zu ändern, um ihr Leben auf Klimakurs zu bringen. In der Schweiz führte *Brot für alle* ihr Engagement im Rahmen der Konzernverantwortungsinitiative mit der Veröffentlichung von neuen Fallbeispielen weiter. Mit der Ökumenischen Kampagne unterstützen *Brot für alle* und Fastenopfer die Kirchgemeinden, sich für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Schweizweit nehmen rund drei Viertel der evangelischen Kirchgemeinden, inklusive rund 500 Religions- und Konfirmandenklassen die Themen der Ökumenischen Kampagne auf. *Brot für alle* zählt 30 Vollzeitstellen und hat einen Jahresumsatz von CHF 18 Mio. (davon 8,5 Mio., die an Partnerwerke weitergeleitet werden).

HEKS und *Brot für alle* sind unter anderem Mitglieder von ACT (action of churches together, eines Werkverbundes des OeRK), von ACT EU (dem europäischen Zweig von ACT) sowie von Alliance Sud, dem Verbund der Entwicklungsorganisationen in der Schweiz. Beide Werke sind «bündnisfähig» und breit anerkannt.

Die Gründe für einen Zusammenschluss

Die **Veränderungen** in Gesellschaft und Kirche verlangen heute nach einer Bündelung der Kräfte. Es entspricht auch dem Wunsch der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz als gemeinsame Trägerschaft der beiden Werke, **Spenden verantwortungsvoll** sowie möglichst **effizient** und **effektiv** einzusetzen. Die Fusion vereinfacht zudem die Kommunikation für die Kirchgemeinden, da sie in Zukunft nicht mehr zwei, sondern ein Hilfswerk als Ansprechpartner haben. Mit dem Zusammenschluss wollen HEKS und *Brot für alle* ihre Position und **Wettbewerbsfähigkeit** in einem

zunehmend kompetitiven Umfeld stärken. Gleichzeitig soll die Wirkung ihrer Projekte und Aktivitäten im **Inland** und **Ausland** weiter verstärkt werden. In diesem Zusammenhang birgt die Verknüpfung der beiden Themenbereiche **Entwicklungspolitik** (*Brot für alle*) und **Entwicklungszusammenarbeit** (HEKS) ein grosses Synergiepotenzial. Das politische Engagement wird eine stärkere Positionierung der Inland- und der Auslandsarbeit ermöglichen. Zudem werden **Koalitionen** auf internationaler Ebene immer wichtiger werden, um Veränderungen anzustossen und um finanzielle Unterstützung von grösseren Geldgebern zu erhalten.

3. Das fusionierte Hilfswerk

Für das fusionierte Hilfswerk bestehen schon folgende Grundlagen:

Leitbild «Vision, Mission und Kultur»

Vision, Mission und Kultur

Kohärenz und Klarheit unseres Engagements

Vision

Wir verfolgen die Vision einer gerechten Welt, in welcher die Würde aller Menschen respektiert wird, Frieden herrscht und die Schöpfung bewahrt wird.

Grundwerte

Die Grundwerte des Christentums wie Nächstenliebe prägen unsere Haltung ebenso wie die universellen Menschenrechte. Beide sind Anspruch und Legitimation zugleich. Sie prägen das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mission:

Bewegt von der Vision einer gerechten Welt und gestützt auf unsere Grundwerte:

- tragen wir bei zur Verbesserung der Lebensumstände von Menschen in der Schweiz und weltweit;
- begleiten wir mit unseren Programmen Menschen und verletzte Bevölkerungsgruppen in ihren Anliegen und befähigen sie, ihre Rechte zu vertreten;
- sensibilisieren und mobilisieren wir mit unseren Kampagnen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und die Kirchen für eine Transformation im Sinne unserer Anliegen.

Verankerung

Die Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz ist der Boden, auf dem das Hilfswerk steht, und gibt ihm seine Ausrichtung und Legitimation.

Wirksamkeit und Effizienz unserer Arbeit

Tragfähige Netzwerke mit den Kirchen und mit verschiedensten Kreisen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft verstärken die Wirkung unserer Arbeit.

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz konzentriert sich auf Schwerpunktthemen, für welche es kompetent ist, und welche im Zusammenhang mit den globalen Nachhaltigkeitszielen der UNO (Sustainable Development Goals, SDG) stehen.

Wir erzielen Wirkung, indem wir:

- Programme und Kampagnen zu Schwerpunktthemen führen;
- ganzheitlich sowohl in der Schweiz wie im Ausland arbeiten;
- im Dialog mit Kirchen, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik neue Perspektiven eröffnen;
- uns mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Akteuren und Bewegungen vernetzen;
- die Hindernisse, welche der Realisierung unserer Vision entgegenstehen, erkennen, benennen und zu überwinden suchen.

Organisation

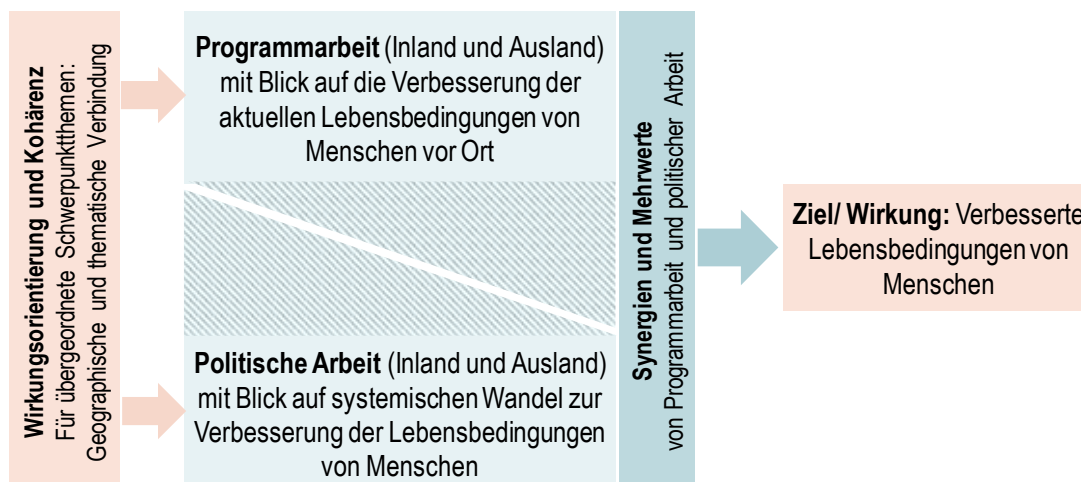
Wir gestalten Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz als eine Organisation in der:

- wir effizient, zielgerichtet und wirkungsorientiert arbeiten;
- wir Verantwortung übertragen und Selbstverantwortung wahrnehmen;
- Flexibilität und Agilität als Stärken gelten;
- Teamgeist, Engagement und Mut zum Wagnis zählen.

Thematische Positionierung

Die thematische Positionierung basiert auf «Vision, Mission und Kultur» sowie auf den aktuellen Strategien 2018-22 von HEKS resp. *Brot für alle*. Neu musste geklärt werden, wie die **entwicklungspolitische Arbeit** von *Brot für alle* und die **Programmarbeit** von HEKS optimal miteinander verknüpft werden können und welche Themen sich als **übergeordnete Positionierungsthemen** eignen. Dazu bestimmt wurden «Klima», «Land / Nahrung», «Migration / Integration» sowie «Flucht / Asyl».

Dimension von Programmarbeit und politischer Arbeit



In ausgewählten **zentralen Handlungsfeldern** werden **Kampagnen** mit grosser Reichweite geführt, für welche die ZEWO die entsprechenden Zeitfenster genehmigt. Dazu gehören die Ökumenische Kampagne, sowie die Inland- und die Herbst-Kampagne. Längerfristig angelegte **Campaigning- und Advocacy-Aktivitäten** sowie regelmässige **öffentlich-politische Stellungnahmen** ergänzen diese **Kampagnen**.

3.1. Organisationsmodell

Das Organisationsmodell des fusionierten Hilfswerkes basiert auf der innovativen Verbindung von Aufbaustruktur und einer agilen, transversalen Struktur. Die Aufbauorganisation besteht aus den vier Bereichen «Globale Zusammenarbeit», «Kommunikation und Mobilisierung», «Inland» und «Services». Diese werden ergänzt vom «Kreis für Kampagnen und Politik». Zur Stärkung der Politik-Kompetenz der Organisation wird im Direktionsstab eine Stelle «politische Beratung» geschaffen. Diese strategische Funktion berät die Direktion in politischen Fragen der Inland- wie Auslandarbeit und betreibt Lobby- und Vernetzungsarbeit in Politik und Wirtschaft.

Der Siège Romand wird als unabdingbares Standbein der Organisation in der Suisse Romande weitergeführt und durch eine bessere Integration in die nationale Arbeit gestärkt. Gleichzeitig soll den regionalen Bedürfnissen angemessen Rechnung getragen werden. Das vorliegende Organisationsmodell dient dem Einstieg in die gemeinsame Arbeit und soll nach zwei bis drei Jahren evaluiert und aufgrund der Erfahrungen bei Bedarf angepasst werden.

3.2. Finanzplanung

Da der **kirchliche Spendenmarkt** insgesamt schrumpft, gehen sowohl HEKS wie *Brot für alle* – unabhängig von ihrer Fusion – von rückläufigen Einnahmen aus. Mit der Fusion wird künftig zwar nur noch eine einzige Organisation Spenden sammeln, die im besseren Fall Dank eines stärkeren Profils und einer breiter abgestützten Kampagnenarbeit positive Effekte für die Mobilisierung und Mittelbeschaffung entfalten wird. Gleichzeitig muss hinterfragt werden, ob die Kirchgemeinden einer vereinten Organisation gleich viel spenden werden, wie sie es zuvor zwei unabhängigen Organisationen getan hatten. Der Sockelbeitrag der Mitgliedkirchen EKS an HEKS bleibt daher ein unverzichtbarer Faktor von Stabilität. Er umfasst die allgemeine Zielsumme sowie diejenige für den Flüchtlingsdienst und betrug 2018 gerundet CHF 3,484 Mio. Damit deckte er rund 4,6% des Gesamtaufwands 2018 von gut CHF 75 Mio.

Bei den **Privatspenderinnen und Privatspendern** ist davon auszugehen, dass sie sich ähnlich wie die Kirchgemeinden verhalten werden und der zusammengeführten Organisation nicht die kumulierten Spenden überweisen werden, sie sie zuvor HEKS und *Brot für alle* je einzeln zugebracht hatten. Dieser Effekt wird besonders in den ersten Jahren nach dem Zusammenschluss spürbar sein. Sollte sich jedoch wie erhofft eine positive Dynamik entwickeln, könnten sich die Spenden mittel- oder langfristig auch erholen.

Die **entgangenen Erträge** werden im ersten Jahr des Zusammenschlusses auf CHF 3 Mio. geschätzt. Mindereinnahmen sollen jedoch im Laufe der Zeit abnehmen und sich nach vier bis fünf Jahren auf grob geschätzt CHF 0,75 Mio. einpendeln.

Vermiedene Ausgaben wegen eingesparten Personal- und Sachkosten werden anfänglich vom Fusionsaufwand wettgemacht. Danach wird erwartet, dass sich ein konstanter Spareffekt von geschätzt CHF 1 Mio. einstellen wird.

3.3. Rechtsform

Das fusionierte Hilfswerk bleibt eine Stiftung. Stiftungen können nur unter sich fusionieren. Technisch gesehen wird die Stiftung *Brot für alle* als die zu überführende Stiftung in die Stiftung HEKS als die übernehmende Stiftung integriert. Der Stiftungszweck von HEKS wird um den Stiftungszweck von *Brot für alle* ergänzt und lautet im Entwurf (Stand März 2020) folgendermassen:

Mit dem Ziel, Menschen auf dem Weg ihrer Befreiung aus Armut, Not und Hunger zu unterstützen, engagiert sich die Stiftung im In- und Ausland namentlich in den Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären und Katastrophenhilfe, der Flüchtlingshilfe, der Diakonie sowie der zwischenkirchlichen Zusammenarbeit. Die Stiftung informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und engagiert sich entwicklungs- und gesellschaftspolitisch.

Dazu sammelt die Stiftung Mittel und gewährleistet die Evaluation, Prüfung und Begleitung von Projekten.

Die Stiftung kann alle Tätigkeiten entfalten, die in den Bereich des Stiftungszwecks fallen oder mit ihm in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Die Stiftung nimmt ihre Aufgaben im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der EKS und den in ihr zusammengeschlossenen Kirchen wahr. Zur Erfüllung ihres Zwecks kann sie namentlich mit geeigneten kirchlichen, staatlichen und privaten Institutionen und Organisationen kooperieren und solche unterstützen. Sie kann auch weitere Organisationen selber errichten und betreiben.

Abgesehen vom Stiftungszweck sind die aktuellen Stiftungsstatuten und -reglemente von HEKS und *Brot für alle* weitgehend deckungsgleich. Die Statuten und das Reglement von HEKS müssen jedoch als diejenigen der übernehmenden Stiftung an die Erfordernisse der Fusion angepasst werden. Damit bietet sich zusätzlich die Gelegenheit, Statuten und Reglement massvoll zu revidieren und so ein übersichtliches, kohärentes und die gelebte Stiftungspraxis widerspiegelndes Regelwerk zu schaffen. Hierbei sollen insbesondere

- die bestehenden Kompetenzen der Organe (Stiftungsrat, Rat EKS und Synode EKS) erhalten bleiben
- Widersprüche, Redundanzen und Unklarheiten beseitigt und die Systematik verbessert werden
- die organisatorischen Bestimmungen zweckmässig auf Statuten und Organisationsreglement aufgeteilt werden
- die Statuten verschlankt und modernisiert werden

3.4. Übergeordnete Gouvernanz

Kompetenzen der Synode EKS

Gemäss Stiftungsurkunde Art. 13 Abs. 2 hat die Synode EKS einer Auflösung oder einer Fusion der Stiftung mit einer anderen kirchlichen Organisation zuzustimmen. Dies gilt ebenso für eine Urkundenrevision. Die Synode beschliesst auf Antrag der Stiftungsräte und zuhanden der eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

Eidgenössische Stiftungsaufsicht und Handelsregister

Die gesetzliche Ordnung legt den Fahrplan für eine Stiftungsgründung bzw. -fusion verbindlich fest. Der Entwurf von Stiftungsstatuten und Organisationsreglement wie vom Fusionsvertrag wird der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht bis im Sommer 2020 zur Vorprüfung gegeben. Der Synode EKS werden dann an ihrer Herbstversammlung sowohl der Antrag zur Fusion wie zu Stiftungsstatuten- und Organisationsreglement vorgelegt. Im ersten Halbjahr 2021 soll der Fusionsvertrag von HEKS und *Brot für alle* unterzeichnet und zusammen mit der Fusionsbilanz inkl. Revisionsbericht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach rechtskräftiger Genehmigung leitet die Aufsichtsbehörde ihre Fusionsverfügung und die Fusionsanmeldung direkt an das zuständige Handelsregister weiter (Art. 83 FusG). Gemäss Art. 83 Abs. 4 i. V. m. Art. 22 Abs. 1 FusG wird die Fusion erst mit Eintragung ins Handelsregister rechtswirksam. Zu diesem Zeitpunkt gehen alle Aktiven und Passiven der übertragenden Stiftung von Gesetzes wegen auf die übernehmende Stiftung über.

Überblick über die wichtigsten Entscheidungsprozesse

Frühjahr / Sommer 2020	<ul style="list-style-type: none">• Entwurf der Statuten und des Organisationseglements der fusionieren Stiftung• Entwurf des Fusionsvertrags• Vorprüfung durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ohne Fusionsbilanz)• Kenntnissnahme des Berichts zur Fusion durch die Synode EKS
November 2020	<ul style="list-style-type: none">• Genehmigung der Statuten der fusionierten Stiftung durch die Synode EKS• Zustimmung des Rates EKS zum revidierten Organisationsreglement• Grundsatzentscheid der Synode EKS über die Fusion
Februar / Anfang März 2021	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung der Fusionsbilanz per 31. Dezember 2020• Unterzeichnung des Fusionsvertrags durch die beiden Stiftungen
Bis Ende Juni 2021	<ul style="list-style-type: none">• Einreichung des Fusionsvertrags mit der geprüften Fusionsbilanz, den revidierten Statuten, dem revidierten Organisationsreglement sowie der erforderlichen Beschlüsse samt Genehmigungsantrag durch die Stiftungen an die Eidgenössische Stiftungsaufsicht
Zweite Hälfte 2021	<ul style="list-style-type: none">• Genehmigung der Fusion durch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht entsprechend der Vorprüfungen• Meldung an das Handelsregisteramt durch die eidgenössische Stiftungsaufsicht• Eintrag der fusionierten Stiftung ins Handelsregister

Zusammenarbeit mit Fastenopfer sowie mit Mission 21 und DM-échange et mission

Die ökumenische Kampagne und die ökumenische Zusammenarbeit mit Fastenopfer und Partner sein wird unverändert weitergeführt. Mit dem Zusammenschluss von *Brot für alle* und HEKS ändert sich für die Missionswerke nur wenig. Zurzeit erarbeiten die kirchlichen Werke die neuen Modalitäten für die Mitwirkung der Missionen an der ökumenischen Kampagne. Das beliebte Projektheft, das heute von *Brot für alle* und dannzumal vom fusionierten Hilfswerk herausgegeben werden wird, bleibt das wichtigste Instrument für den gemeinsamen Auftritt der Werke in den Kirchen und Kirchgemeinden. Das Projektheft soll in Zukunft nicht nur Spenden für Projekte generieren, sondern neu auch für die Werke selbst.

Eine weitere Neuerung betrifft die Überweisung von Spenden, welche nicht mehr indirekt über *Brot für alle*, sondern nur noch direkt an das begünstigte Werk einbezahlt werden können, was heute schon der Praxis vieler Kirchgemeinden entspricht. Der Finanzfluss über *Brot für alle* wird eingestellt. Dies ist keine Folge der Fusion. Vielmehr hat das Gebot der Transparenz und Effizienz die Einstellung des Verteilschlüssels geboten.

4. Ausblick

Im Verlauf der sechs Jahrzehnte seit dem UNO-Jahr für Entwicklung zeigte sich immer deutlicher, dass der Weg zu Menschenwürde und Menschenrecht sowie zu einer gerechteren Verteilung der Güter dieser Welt und zu Frieden lang und beschwerlich ist. Tatsächlich wurden auch grosse Fortschritte erzielt: Der Anteil der Hungernden und der Analphabeten an der Weltbevölkerung sowie die Kindersterblichkeit konnten gesenkt werden. Die landwirtschaftliche Produktion, die demokratische Partizipation und die Stellung der Frauen konnten in vielen Ländern verbessert werden. Gleichzeitig hat sich jedoch das Wohlstandsgefälle in vielen Gegenden weiter vergrössert. Gewaltsame Konflikte sowie die Zerstörung der Lebensgrundlagen bedrohen den Frieden, ja den ganzen Planeten.

Die Erfahrung der Hilfswerke zeigt, dass sich der Einsatz – heute mehr als je zuvor – im Zeitalter globaler Herausforderungen wie z.B. dem Klimawandel, der die Länder im Süden wie im Norden betrifft, lohnt. Die Nachhaltigkeitsziele aus der UNO-Agenda 2030 fordern den Einsatz der Zivilgesellschaft, der Kirche und ihrer Organisationen. Jeder Mensch, jede Gemeinschaft, deren Leben gerettet oder deren Würde gestärkt wird, zählt. Darum lohnt es sich, die Hilfswerke zu modernisieren und tatkräftig zu erhalten. Dazu dient auch die hier vorgestellte Fusion.

Die grosse Chance einer «faith based» Organisation besteht in ihrer Trägerschaft, das heisst der Kirchen und Kirchgemeinden, mit denen Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz die Vision des Reiches Gottes teilt. Miteinander spiegeln sie das Gesicht einer der Welt zugewandten und mutigen Kirche.

5. Anträge

1. Die Synode EKS nimmt den Bericht über die Fusion der Stiftungen *Brot für alle* und HEKS zur Stiftung *Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz* zur Kenntnis.
2. Sie stimmt der Fusion der Stiftungen von *Brot für alle* und HEKS im Grundsatz zu.
3. Sie lädt die Stiftungsräte ein, das Fusionsprojekt zusammen mit dem Rat EKS weiter zu verfolgen.